



Gemeinde Heikendorf

Der Bürgermeister



Ostseebad Heikendorf
Dorfplatz 2
24226 Heikendorf

Gemeinde Heikendorf • Postfach 80 • 24224 Heikendorf

Herrn
Peter Lindemann
Käthe Schwerdtfeger Weg 3

24226 Heikendorf

Telefon : 0431 /24 09-0
Telefax : 0431 /24 09-60
Amt :

Az. :
Ansprech- : Bürgermeister
Partner/in : Jändling
Durchwahl : 0431 / 24 09 34/345
Datum : 27. November
1998/OH

Gründung eines Seniorenbeirates

Sehr geehrter Herr Lindemann,
vereinbarungsgemäß habe ich Ihre Anregung, einen Seniorenbeirat zu gründen, mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses erörtert.

Wir sind übereinstimmend der Meinung, daß Sie über einen entsprechenden Artikel im ‚Heikendorfer Anzeiger‘ das Interesse an der Gründung eines Seniorenbeirates abfragen sollten. Interessenten könnten sich dann bei Ihnen melden. Bei entsprechendem Bedarf sollten wir uns dann über das weitere Verfahren unterhalten. Sichergestellt sein muß jedoch dabei, daß in Anbetracht der prekären Haushaltssituation der Gemeinde Heikendorf keine Kosten auf die Gemeinde zukommen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir einen entsprechenden Text für den ‚Heikendorfer Anzeiger‘ übersenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

(Jändling)
Bürgermeister

Besuchszeiten: montags – freitags 09.⁰⁰ – 12.⁰⁰ Uhr, außerdem donnerstags 16.⁰⁰ – 18.⁰⁰ Uhr

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Plön, Kto.-Nr. 30 001 200 (BLZ 210 515 80)
Kieler Volksbank e.G. Kto.-Nr. 54010403 (BLZ 210 900 07)

Verein- und Westbank, Kto.-Nr. 91693002 (BLZ 210 300 00)
Postbank Hamburg, Kto.-Nr. 10757-207 (BLZ 200100 20)

Gründungsprotokoll des Heikendorfer Seniorenbeirats

Zum 1. März 1999 lud Herr Bürgermeister Jändling (mit Schreiben vom 12. 2. 1999) interessierte Heikendorfer Senioren zur Gründung des **Seniorenbeirats** ins Rathaus ein. Dieses Gremium soll die Interessen der inzwischen auf etwa 2.300 Personen angewachsene Gruppe der Heikendorfer Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alter von 60 Jahren und darüber vertreten.


Eine Gruppe engagierter Damen und Herren waren im Ratssaal erschienen und äußerten ihre Pläne und Ziele für die zukünftige Arbeit im Beirat. Nach den Empfehlungen der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung zur Bildung von Seniorenbeiräten möglichst in jeder Gemeinde gründete sich der erste Heikendorfer Seniorenbeirat mit folgenden Mitgliedern:

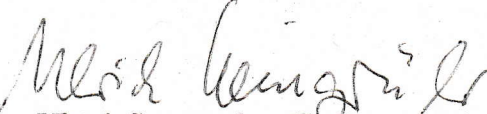
Ursula Amft, Willi Amft, Gisela Bringe, Helmut Fiebig, Anita Fries, Dietrich Höft, Inge Hoffmeister, Dorothea Krüger, Peter Lindemann, Carla Odefey, Jürgen Rosenke, Peter Seemann, Erich Staisch, Ulrich Steingraber, Klaus Viebke, Ellen Zimmermann.

Zum Sprecher des Beirats wurde einstimmig **Peter Lindemann** gewählt, zu seinem Stellvertreter **Ulrich Steingraber**. **Ellen Zimmermann** wurde zur Schriftführerin gewählt, zum Kassenwart: **Jürgen Rosenke**.

Der Seniorenbeirat verabredete als Termin für das nächste Treffen: Montag, den 29. März um 14.30 Uhr im Rathaus Heikendorf. Hier soll das weitere Vorgehen besprochen sowie eine öffentliche Veranstaltung im Mai geplant werden.

Heikendorf, den 1. März 1999


Peter Lindemann (Vorsitzender)


Ulrich Steingraber (Stellvertreter)

Chronik des Seniorenbeirates Heikendorf

vom 1. März 1999 – 13. Juni 2016 ff.

Mit Rückkehr des pensionierten Pastors Peter Lindemann von Norderstedt nach Heikendorf im Jahre 1996 begannen erstmals Überlegungen, in Heikendorf einen Seniorenbeirat zu gründen. Die zunehmend alternde Gesellschaft verfügte damals noch nicht über angemessene Interessenvertretungen gegenüber Politik, Verwaltung und anderen Organisationen, wie das heute der Fall ist. Die Generation der über 60 Jahre alten Menschen wurde erst richtig wahrgenommen, als es um Erhöhung bzw. Kürzung von Renten, Gesundheitsvorsorge, Verlängerung oder Verkürzung der Lebensarbeitszeit ging und die wundersame Erkenntnis von Handel und Industrie, dass nicht nur die Jugend sondern auch die „Alten“ mit entsprechendem finanziellen Background eine neue lukrative Klientel in puncto Angebote für Freizeitgestaltung und Lebensqualität werden konnten.

Am 1. März 1999 lud der damalige Bürgermeister Jändling Heikendorfer Senioren zur Gründung eines Seniorenbeirates ins Heikendorfer Rathaus ein. 16 über 60 Jahre alte Senioren und Seniorinnen waren bereit, einen Beirat zu bilden. Beiratssprecher wurde Peter Lindemann. Statistische Zahlen aus dem Jahr 1997 ergaben, dass in Heikendorf 2236 Senioren über 60 Jahre bei insgesamt 7929 Einwohnern lebten.

Im Jahr 2000 wurde der Seniorenbeirat durch Satzungsbeschluss der Gemeindevertretung offiziell zu einem Beirat der Gemeinde Heikendorf bestimmt. Gründungsmitglieder waren Ursula Amft*, Willi Amft*, Gisela Bringe*, Helmut Fiebig, Anita Fries*, Dietrich Höft*, Inge Hoffmeister, Dorothea Krüger, Peter Lindemann*, Carla Odefey*, Jürgen Rosenke*, Peter Seemann*, Erich Straisch*, Ulrich Steingraber, Klaus Viebke, Ellen Zimmermann. (die mit * versehenen Personen sind mittlerweile verstorben). Der Vorstand bestand aus Peter Lindemann -1. Vorsitzender, Ulrich Steingraber- 2. Vorsitzender, Jürgen Rosenke - Schatzmeister, Inge Hoffmeister- Schriftführerin und Dorothea Krüger- Beisitzerin. Peter Lindemann wechselte in den Landesseniorenrat. Seine Idee, auf Kreisebene einen Seniorenbeirat zu schaffen, fand 2001 im Kreistag keine Mehrheit.

Im Jahr 2003 übernahm Ulrich Steingraber den 1. Vorsitz, Ellen Zimmermann wurde 2. Vorsitzende. Im Jahr 2003 kam Heike Utecht als Beiratsmitglied hinzu und im Jahr 2006 Gerlinde Goos und auch Karl Kempe. Klaus Viebke schied auf eigenen Wunsch vorzeitig aus.

Der Beginn der Zusammenarbeit war zunächst etwas schwierig. Man fand sich aber bald zurecht. Etablierte Heikendorfer Politiker und andere in der Seniorenarbeit Tätige betrachteten die „Kukidentbande“ skeptisch und empfanden deren Engagement als ein wenig störend und auch als Konkurrenz. Das gab sich jedoch in der Folgezeit. Das Verständnis füreinander wuchs zunehmend.

Der Seniorenbeirat widmete sich zunächst einem ehrgeizigen Projekt, der Schaffung und Herausgabe des sog. Seniorenpasses, ein Gutscheineheft für eine kostenbefreite oder kostengünstige Nutzung von Angeboten für Freizeit und Ähnliches für Senioren. Der „Pass“ wurde in einer Auflage von 200 Stück zu einem Preis von jeweils 20 € angeboten. Die Resonanz war positiv. Bei Inanspruchnahme aller Vergünstigungen konnte man Leistungen in einem Gegenwert von ca. 160 € erhalten. Allein der Preis für 8 Tickets zur Nutzung der Laboer Schwimmhalle oder der Schwimmhalle in Preetz oder der Badeanstalt in Heikendorf überstieg bereits den Einstandspreis des „Passes“.

Bei den vom Seniorenbeirat organisierten Reisen sollten zunächst nur Passinhaber mitfahren dürfen. Senioren ohne Pass wurden später gegen einen geringen Preisaufschlag mitgenommen. Die Fahrten wurden in erster Linie von Ulli Steingraber und Doro Krüger geplant und durchgeführt, wie auch die jährliche Theaterfahrt zur Freilichtbühne nach Eutin.

Erfolgreich abgeschlossene Initiativen dieses Seniorenbeirates waren:

Die Aufstellung von Ruhebänken in Heikendorf und Möltenort, gesponsert vom Handels- und Gewerbe Verein(HGV); Schaffung von Treppenzugängen an dem Strand vor dem „Haus am Meer“ und dem „Schröderstrand“; Bau einer Umgehung der von Senioren und Behinderten nicht nutzbaren Fußgängerbrücke im Bereich Munitionsdepot Laboe/Fördewanderweg nach 10-jährigem hartnäckigen Ringen; Aufstellung eines Toilettencontainers auf dem Friedhof; eine neuartige Bestattungsmöglichkeit von Urnen in Stelenfeldern; Einführung von Sprechstunden des Seniorenbeirates; Erhalt der Sozialstation für die Gemeinde Heikendorf; regelmäßige Kontakte zum damals noch existenten Alten- und Pflegeheim der Kieler Stadtmission am Langer Rehm; Schaffung von Wohnraum für betreutes Wohnen; Absenkung von Bordsteinen an Straßenübergängen.

Der gewünschte Bau einer Trauerhalle und der Bau einer Verbindung von der Kitzberger Huk bis zum Kiekut konnten nicht realisiert werden; eine dauerhafte Strandbuslinie und die Idee für ein Time-sharing für Senioren fanden nicht genügend Resonanz in der Bevölkerung.

Im Juni 2013 wurde ein neuer Seniorenbeirat für eine Sitzungsperiode von 3 Jahren (früher 5 Jahre) gewählt. Es hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Nachwuchswerbung für künftige Seniorenbeiräte zunehmend schwieriger wurde. Insbesondere die Besetzung des Vorsitzenden im Vorstand bereitete Kopfzerbrechen. Aus dem alten Seniorenbeirat stellten sich Doro Krüger, Heike Utecht, Gerlinde Goos und Karl Kempe einer Wiederwahl. Der Seniorenbeirat setzte sich ab dann wie folgt zusammen:

Karla Franke - 1. Vorsitzende; Monika Richter- 2. Vorsitzende (bis Januar 2016, danach Dieter Lütkenhorst bis 2. Juni 2016); Ebba Müller- Schriftführerin; Gerlinde Jahnke-Kassenwartin, Karl Kempe- Beisitzer sowie Ingrid Schlenz; Heike Utecht; Gerlinde Goos; Dieter Lütkenhorst; Klaus Sydow; Doro Krüger; Jürgen Weisbrod; Karl-Heinz Gloger, der durch Nichterscheinen freiwillig ausschied.

Auch dieser Seniorenbeirat musste zunächst eine gemeinsame Basis für die künftige Arbeit finden. Als Erstes wurde eine Geschäftsordnung mit einer groben Aufgabenverteilung erlassen. Dann folgte die Einrichtung eines Internetportals für eine bessere Präsenz in der Öffentlichkeit unter www.senioren-heikendorf.de.

Der Seniorenbeirat tagte jeden 1. Dienstag im Monat in öffentlicher Sitzung und hielt jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab, die in erster Linie der Buchung von Reisen und dem Verkauf des Seniorenpasses dienten. An den Beiratssitzungen nahm regelmäßig Bürgermeister Orth teil. Seine Vorgänger waren nur sporadisch und dann auch nur auf Anforderung erschienen.

Ingrid Schlenz übernahm die Planung und Durchführung von Seniorenreisen von Doro Krüger, Dieter Lütkenhorst kümmerte sich so erfolgreich um die Gestaltung der Inhalte des Seniorenpasses und dessen Verkauf, dass die Auflage auf 280 Exemplare trotz einer altersbedingten Fluktuation erhöht werden konnte. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Seniorenpasses deckten nunmehr sowohl die Gestehungskosten wie auch die Ausgaben für die in Anspruch genommenen Vergünstigungen. Der Gemeindehaushalt brauchte

Seniorenbeirat organisierten Reisen sollten zunächst nur Passinhaber mitfahren dürfen. Senioren ohne Pass wurden später gegen einen geringen Preisaufschlag mitgenommen.

Die Fahrten wurden in erster Linie von Ulli Steingraber und Doro Krüger geplant und durchgeführt, wie auch die jährliche Theaterfahrt zur Freilichtbühne nach Eutin.

Erfolgreich abgeschlossene Initiativen dieses Seniorenbeirates waren:

Die Aufstellung von Ruhebänken in Heikendorf und Möltenort, gesponsert vom Handels- Und Gewerbe Verein(HGV); Schaffung von Treppenzugängen an dem Strand vor dem „Haus am Meer“ und dem „Schröderstrand“; Bau einer Umgehung der von Senioren und Behinderten nicht nutzbaren Fußgängerbrücke im Bereich Munitionsdepot Laboe/Fördewanderweg nach 10-jährigem hartnäckigen Ringen; Aufstellung eines Toilettencontainers auf dem Friedhof; eine neuartige Bestattungsmöglichkeit von Urnen in Stelenfeldern; Einführung von Sprechstunden des Seniorenbeirates; Erhalt der Sozialstation für die Gemeinde Heikendorf; regelmäßige Kontakte zum damals noch existenten Alten- und Pflegeheim der Kieler Stadtmission am Langer Rehm; Schaffung von Wohnraum für betreutes Wohnen; Absenkung von Bordsteinen an Straßenübergängen .

Der gewünschte Bau einer Trauerhalle und der Bau einer Verbindung von der Kitzeberger Huk bis zum Kiekut konnten nicht realisiert werden ; eine dauerhafte Strandbuslinie und die Idee für ein Time-sharing für Senioren fanden nicht genügend Resonanz in der Bevölkerung.

Im Juni 2013 wurde ein neuer Seniorenbeirat für eine Sitzungsperiode von 3 Jahren (früher 5 Jahre) gewählt. Es hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Nachwuchswerbung für künftige Seniorenbeiräte zunehmend schwieriger wurde.

Insbesondere die Besetzung des 1. Vorsitzenden im Vorstand bereitete Kopfzerbrechen. Aus dem alten Seniorenbeirat stellten sich Doro Krüger, Heike Utecht, Gerlinde Goos und Karl Kempe einer Wiederwahl. Der Seniorenbeirat setzte sich ab dann wie folgt zusammen:

Karla Franke - 1. Vorsitzende; Monika Richter- 2. Vorsitzende (bis Januar 2016, danach Dieter Lütkenhorst bis 2. Juni 2016); Ebba Müller- Schriftführerin; Gerlinde Jahnke-Kassenwartin, Karl Kempe- Beisitzer sowie Ingrid Schlenz; Heike Utecht; Gerlinde Goos; Dieter Lütkenhorst; Klaus Sydow; Doro Krüger; Jürgen Weisbrod; Karl-Heinz Gloger, der durch Nichterscheinen freiwillig ausschied.

Auch dieser Seniorenbeirat musste zunächst eine gemeinsame Basis für die künftige Arbeit finden. Als Erstes wurde eine Geschäftsordnung mit einer groben Aufgabenverteilung erlassen. Dann folgte die Einrichtung eines Internetportals für eine bessere Präsenz in der Öffentlichkeit unter www.senioren-heikendorf.de.

Der Seniorenbeirat tagte jeden 1. Dienstag im Monat in öffentlicher Sitzung und hielt jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab, die in erster Linie der Buchung von Reisen und dem Verkauf des Seniorenpasses dienten. An den Beiratssitzungen nahm regelmäßig Bürgermeister Orth teil. Seine Vorgänger waren nur sporadisch und dann auch nur auf Anforderung erschienen.

Ingrid Schlenz übernahm die Planung und Durchführung von Seniorenreisen von Doro Krüger, Dieter Lütkenhorst kümmerte sich so erfolgreich um die Gestaltung der Inhalte des Seniorenpasses und dessen Verkauf, dass die Auflage auf 280 Exemplare trotz einer altersbedingten Fluktuation erhöht werden konnte. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Seniorenpasses deckten nunmehr sowohl die Gestehungskosten wie auch die Ausgaben für die in Anspruch genommenen Vergünstigungen. Der Gemeindehaushalt brauchte

keine Zuschüsse zu gewähren.

Mit der frühzeitigen Bekanntgabe des Fahrtenprogramms im Dezember für das nächste Jahr wurde mehr Planungssicherheit für die Buchungen der Fahrteteilnehmer geschaffen. Außerdem entkoppelte man Passinhaber und Reiseteilnehmer, so dass alle über 60-Jährigen an den Fahrten teilnehmen konnten.

Vier Vorträge zu seniorenrelevanten Themen pro Jahr wurden angeboten. Die Referenten haben dankenswerter Weise auf ein Honorar verzichtet.

Der Seniorenbeirat vermittelte auf Anfrage in mehreren Fällen Haushaltshilfen an Senioren und unterstützte berechtigte Eingaben an die Verwaltung.

Eine Verkehrsampel im Ortszentrum konnte in der Zwischenzeit mit einer akustischen Signalanlage, insbesondere gedacht für Sehbehinderte, ausgerüstet werden.

Ein Hauptthema beschäftigte den Seniorenbeirat die gesamte Sitzungsperiode über, nämlich die Suche nach geeigneten Investoren für die Wiedereinrichtung bzw. den Bau eines Alten- und Pflegeheims, das in einer Nacht- und Nebelaktion von der Kieler Stadtmission bzw. den Alsterdorfer Anstalten im Juni 2013 aufgegeben worden ist. Eine Arbeitsgruppe des Seniorenbeirats unterbreitete der Gemeindevertretung Vorschläge, wie man auf dem Gelände betreuten Wohnraum schaffen könnte. Leider konnte das Projekt noch nicht abgeschlossen werden, weil mehrere Interessenten aus den unterschiedlichsten Gründen das Handtuch geworfen hatten. Ein Licht im Tunnel zeichnet sich ab; bedauerlich ist jedoch die unnötige Zeitverzögerung.

Mit der Schließung des Alten- und Pflegeheims verloren die Senioren einen Anlaufpunkt. Aus diesem Grunde schuf der Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit dem DRK und mit finanzieller Unterstützung des HGV einen Shuttle-Bus Verkehr zur Ortsmitte und zum Strand für Bewohner der betreuten Wohnanlagen am Rügendamm und am Langer Rehm. Das Angebot wurde und wird gut angenommen. Die Fahrt zum Strand wird jeweils von 2 Seniorenbeiratsmitgliedern unterstützend begleitet.

Zusammen mit der früheren Redakteurin des "Probsteers", Gabi Blomberg, entwickelte der Seniorenbeirat eine Broschüre „Für uns – Senioren in Heikendorf“ mit vielfältigen Themen zur Information und Unterhaltung der Senioren, in einer Auflage von 3000 Stück. Zwei Ausgaben sind bisher erschienen und weitere sollen wegen der großen Nachfrage folgen. Die Broschüre wird kostenlos an Heikendorfer Senioren und Seniorinnen verteilt. Auch das Amtsassarchiv hat auf Anforderung ein Belegexemplar erhalten.

Projekte wie der barrierefreie Zugang zu den Fördeschiffen am Möltenorter Hafen, der Bau einer Toilette im Ortszentrum Heikendorfs barrierefrei und behindertengerecht sowie entsprechende Kundentoiletten bei Erweiterungsbauten von Supermärkten, wurden auf den Weg gebracht. Die Umsetzung steht noch aus.

Die Diskussion um das Weiterbestehen der Meerwasserschwimmhalle in Laboe veranlasste den Seniorenbeirat aus ureigenstem Interesse, Eingaben für den Erhalt der Schwimmhalle an die Bürgermeisterin von Laboe zu richten. Leider blieben diese unbeantwortet.

Die Gemeinde Heikendorf hat auf Anregung des Seniorenbeirates die Mitgliedschaft im überbezirklich wirkenden Seniorenrat e.V. gekündigt, weil dessen Zielsetzung für die Arbeit in der Kommune wenig hilfreich erschien. Ebenso hat sich der Seniorenbeirat dem Streben einiger Seniorenbeiräte aus Umlandgemeinden nicht angeschlossen, einen Kreissenorenbeirat zu bilden, da die Probleme in den Gemeinden zu vielfältig und auch unterschiedlich sind. Im übrigen haben Mitglieder des Seniorenbeirates an Veranstaltungen überörtlicher Gremien teilgenommen.

Am 2. Juni 2016 fand eine Neuwahl des Seniorenbeirates für weitere 3 Jahre statt.

Ausgeschieden sind die Mitglieder Gerlinde Goos, Dorothea Krüger und Monika Richter. Mit Doro Krüger hat das letzte Gründungsmitglied den Seniorenbeirat verlassen. Wiedergewählt wurden Karla Franke als 1. Vorsitzende, Karl Kempe jetzt 2. Vorsitzender, Ebba Müller als Schriftführerin, Gerlind Jahnke als Kassenwartin und neu im Vorstand Ingrid Schlenz als Beisitzerin. Ferner gehören dem Seniorenbeirat an Heike Utecht, Dieter Lütkenhorst, Klaus Sydow, Jürgen Weisbrod und Gisela Arp und Joachim Pucknus. Erste Maßnahme dieses Seniorenbeirates war, eine Chronik zu beginnen, die noch lange Jahre fortgeschrieben werden möge.

Karla Franke

20 Jahre Senioren-Beirat in Heikendorf - eine würdige Feier

Am 20. März 2019 feierte der Senioren-Beirat Heikendorf sein 20jähriges Bestehen im Ratssaal der Gemeinde Heikendorf mit über hundert Gästen bei einer großen Kaffeetafel. Dreizehn Tische waren mit weißen Decken und Blumenschmuck gedeckt, aber das reichte nicht aus: es mußten Stühle und Teller und Tassen dazu gestellt werden – so konnten alle Gäste versorgt werden!

Die Begrüßung übernahm der 1. kommissarische Vorsitzende Klaus Sydow. Er konnte das Mikrofon an den neuen Heikendorfer Bürgermeister Tade Peetz weiterreichen, der herzliche Grüße der Gemeindeverwaltung überbrachte.

Bevor die Kaffeetafel eröffnet wurde, verlas Gisela Arp (z.Zt. 2. Vorsitzende des Beirates) den Brief zur „Gründung eines Seniorenbeirates“ vom 27. November 1998 an den Gründer, Herrn Peter Lindemann, unterzeichnet vom damaligen Bürgermeister, Herrn Jändling, dessen Text im Anhang wiedergegeben wird.

Als der Kaffee getrunken und der Kuchen gegessen waren, las Karl Kempe zwei Geschichten aus dem Buch „Immer sind die Frauen weg“ von Stefan Heym vor, zur großen Erheiterung der Zuhörer, und zum Abschluß sagte Gisela Arp das Gedicht „Langsam durch die schnelle Zeit“ von Clemens Bittlinger auf.

Während Dieter Lütkenhorst den Besuchern den „Senioren-Pass“ vorstellte, liefen über den neuen großen Bildschirm im Ratssaal Bilder vieler, erlebnisreicher Fahrten, die Joachim Pucknus zusammengestellt hat.

In der Küche wurde fleißig gearbeitet: die über hundert Becher, Teller und Löffel wanderten frisch gewaschen wieder in ihre Behältnisse!

Anhang: Der Brief der Gemeinde Heikendorf vom 27. Nov. 1998 an Herrn Peter Lindemann im Wortlaut:

Gründung eines Seniorenbeirates

Sehr geehrter Herr Lindemann,
vereinbarungsgemäß habe ich Ihre Anregung, einen Seniorenbeirat zu gründen, mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses erörtert.

Wir sind übereinstimmend der Meinung, daß Sie über einen entsprechenden Artikel im „Heikendorfer Anzeiger“ das Interesse an der Gründung eines Seniorenbeirates abfragen sollten. Interessenten könnten sich dann bei Ihnen melden. Bei entsprechendem Bedarf sollten wir uns dann über das weitere Verfahren unterhalten. Sichertgestellt sein muß jedoch dabei, daß in Anbetracht der prekären Haushaltssituation der Gemeinde Heikendorf keine Kosten auf die Gemeinde zukommen .

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir einen entsprechenden Text für den „Heikendorfer Anzeiger“ übersenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen
unterzeichnet: Jändling
Bürgermeister